

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera**

Band (Jahr): **36 (2013)**

Heft 2: **Zug : nah & fern**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



PRÄHISTORISCHE PFAHLBAUTEN UM DIE ALPEN

WELTERBE



Organisation der
Verenigten Nationen für
Bildung, Wissenschaft
und Kultur



Prähistorische Pfahlbauten
um die Alpen
Welterbe seit 2011

Zug-Riedmatt

Pfahlbauten

Sechs Meter unter dieser Wohnüberbauung liegen die Überreste von vier übereinander liegenden Pfahlbauhöfen aus der Jungsteinzeit. Ihre Erhaltung ist so vorzüglich, dass sich selbst mehr als 5000 Jahre alte Pflanzenblätter erhalten haben, die im Moment ihrer Entdeckung sogar noch grün waren. Die Fundstelle wurde 2008 in einer kleinen Teilfläche ausgegraben; der grösste Teil der Siedlungsreste soll für spätere Generationen erhalten bleiben.

Die Dörfer werden der «Horgener Kultur» zugewiesen und gehören in die Zeit von 3300 bis 2800 vor Christus. Typische Funde dieser Zeit sind u.a. grobe, kübelartige Kochtöpfe, kunstvoll gefertigte Gefässe und Werkzeuge aus Holz sowie prachtvolle Klingen aus Feuerstein. Die Menschen von damals lebten von Ackerbau und Viehzucht und waren wirtschaftlich, technisch und in der Nutzung beschränkter Ressourcen sehr vielseitig und innovativ.



2008 wurde vorgängig zur Überbauung Reispark eine Rettungsgrabung durchgeführt.



Der Schmuckkamm aus Eben-Holz ist über 5000 Jahre alt.



Das mit Punkten verzierte Döschen besteht aus Hirschgeweih.

Weiterführende Informationen



App Store



Android Market

Die App «Paläfittes Guides» enthält visuell und akustisch aufbereitete Informationen zu den drei Zuger UNESCO-Fundstellen. Sie kann im App Store und im Android Market kostenlos heruntergeladen werden.

Gut erhaltene Funde aus der Pfahlbau Landschaft Zugersee sind im Kantonalen Museum für Urgeschichte zu besichtigen.

www.museenzug.ch/urgeschichte
www.pfahlbau.ch

Pfahlbau Landschaft Zugersee

Im Kanton Zug sind an 33 Standorten Pfahlbauhöfe bekannt (Karte). Sie reihen sich wie bei einer Perlenkette entlang des heutigen Seeufers zwischen Zug und Risch aneinander. Im Norden des Zugersees, in den Gemeinden Steinhausen und Zug, liegen die Pfahlbauten weitab vom heutigen Ufer. Die Lorze hat hier im Lauf der Jahrtausende eine ursprünglich weit ins Land reichende Bucht zugeschüttet und die Pfahlbaureste unter Aufschüttungen begraben. Durch den hohen Grundwasserspiegel waren die fragilen Kulturgüter bestens konserviert. Viele der Pfahlbauten liegen aber seit der Absenkung des Zugersees von 1591/92 – damals eine tollkühne wasserbautechnische Leistung – über dem Grundwasserspiegel und trockneten mit der Zeit aus. Die Bewirtschaftung der Äcker mit dem Pflug beschleunigte diesen Vorgang.

Das Siedlungsgeschehen in der Pfahlbauzeit war dynamisch und kurzlebig. Die Häuser mussten laufend erneuert und nach ein paar Jahre verlassen werden. Von den Bewohnern wurde an einem nahe gelegenen Standort eine neue Siedlung aufgebaut.

Als Stätte von internationaler historischer und wissenschaftlicher Bedeutung trägt der Pfahlbau Zug-Riedmatt seit dem 27. Juni 2011 den Titel UNESCO Welterbe, neben den beiden Fundstellen Zug-Sumpf (17) und Zug-Oterswil/Insel Eielen (32).



- Risch-Oberrieth, Aabatt
- Risch-Oberrieth, Nord
- Risch-Buonas
- Risch-Zeugweid
- Risch-Linwil, Freudenberg, Strandplatte
- Risch-Linwil, Freudenberg, See
- Risch-Schwarzbach Nord
- Risch-Schwarzbach Nord
- Risch-Altmach
- Risch-Rechtmatt
- Hünenberg-Strandbad
- Hünenberg-Obersbach
- Cham-Eslen
- Hünenberg-Wildenbach
- Cham-St. Andrea, Strandbad
- Cham-Bachgraben
- Zug-Sumpf
- Steinhausen-Rotenbach
- Steinhausen-Sonnenfeld West
- Steinhausen-Sonnenfeld Ost
- Steinhausen-Chollerpark
- Zug-Riedmatt**
- Zug-Gutgen, Gultenbächli
- Zug-Frieden
- Zug-Lorze, Strandplatte
- Zug-Schubzengel/Bärenbächli
- Zug-Schellenmatt
- Zug-Itterbach, Schmelzgraben
- Zug-Werdli, Rössliwiese
- Zug-Altenwil
- Zug-Oterswil
- Zug-Oterswil/Insel Eielen**
- Unterägeri-Ruderen, Lehngasse Merz

Landparzelle durch
Beseitigung ca. 1500 v. Chr.

Zuger Pfahlbauten Unesco-Welterbe

Seit dem 27. Juni 2011 verfügt der Kanton Zug über ein Unesco-Welterbe. Die drei prähistorischen Pfahlbauten «Sumpf», «Oterswil, Insel Eielen» und «Riedmatt», alle in der Gemeinde Zug, bilden zusammen mit insgesamt 111 Fundstellen in der Schweiz, Deutschland, Österreich, Slowenien, Italien und Frankreich das Welterbe «Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen». Diese prähistorischen Seeufersiedlungen gehören zu den bedeutendsten archäologischen Kulturgütern Europas. Sie stehen nun auf einer Stufe mit den Pyramiden in Ägypten, dem Schloss von Versailles in Frankreich oder der Grossen Mauer in China. Ein besonderes Merkmal dieses besonderen Welterbes ist die Tatsache, dass es unter der Erdoberfläche liegt und nicht besichtigt werden kann. Am Zugersee sind an 32 Standorten die Reste von über 50 Dörfern bekannt. Die drei Unesco-Pfahlbauten werden demnächst mittels Info-Stelen vor Ort gekennzeichnet.

as.

archäologie schweiz . archéologie suisse . archeologia svizzera

Entdecken Sie die Schweizer Archäologie! Die dreisprachige Zeitschrift **as.** informiert Sie viermal im Jahr spannend, farbig und in einer auch für Laien verständlichen Form über neueste Entdeckungen, Ausstellungen, experimentelle Archäologie und vieles mehr. Jedes Jahr mit einer umfangreichen Sonderausgabe zu einer Region oder einem Thema. Möchten Sie **as.** kennen lernen? Bestellen Sie eine kostenlose Probenummer!

Quatre fois par an, découvrez l'archéologie suisse passée en revue! Le magazine trilingue **as.** vous informe des dernières découvertes, des expositions en cours, de l'archéologie expérimentale et de bien d'autres sujets encore dans une formule moderne et colorée s'adressant à un large public. Chaque année, le second numéro, plus volumineux, est consacré à une région ou à un thème particulier. Souhaitez-vous découvrir **as.**? Commandez un numéro gratuit!

Scoprite con noi l'archeologia svizzera! La rivista trilingue **as.** vi tiene aggiornati quattro volte all'anno sulle ultime scoperte, sulle attuali esposizioni, sull'archeologia sperimentale e molto altro ancora in una forma accattivante, indirizzata ad un largo pubblico. Ogni anno il secondo numero, più voluminoso, viene dedicato ad una regione o ad un tema particolari. Volete saperne di più e conoscere la rivista da vicino? Comandatene un esemplare gratuito!



archäologie schweiz . archéologie suisse . archeologia svizzera

Name / Vorname

Nom / prénom

Adresse

PLZ-Ort / NPA Localité

Datum / Date

Unterschrift / Signature

Ich bestelle eine kostenlose Probenummer / Je désire recevoir un numéro gratuit

Ich möchte **as.** abonnieren / Je désire m'abonner à **as.**: CHF 48.-
Jahresabonnement (inkl. Porto Schweiz)/prix de l'abonnement annuel (frais de port inclus pour la Suisse)

Archäologie Schweiz – Archéologie Suisse –
Archeologia Svizzera
Petersgraben 51, Postfach 116, 4003 Basel

Tel. 061 261 30 78 / Fax 061 261 30 76
info@archaeologie-schweiz.ch
www.archaeologie-schweiz.ch

as.

Bestelltafon
Bulletin de
commande